



Pressemitteilung 65/2018

Ober-Ramstadt, 14. Dezember 2018

Basisarbeit zum Thema Organspende

Verleihung des Katharina-Zell-Preises an Gerlinde Nintzel

ROßDORF. Die Preisträgerin hatte es sich so gewünscht: Der Katharina Zell-Preis wurde Gerlinde Nintzel am zweiten Adventssonntag überreicht, an dem ein Team der Evangelischen Frauen Roßdorf seit 19 Jahren den Gottesdienst gestaltet – diesmal unter dem Motto ‚anders unterwegs‘. Im Anschluss an den Gottesdienst fand die Preisverleihung in der Evangelischen Kirche in Roßdorf statt.

„Der Katharina-Zell-Preis wird für mutiges Auftreten und vorbildhaftes Frauenleben verliehen“, betonte Angelika Thonipara, geschäftsführende Pfarrerin des Verbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V. (EFHN), in ihrer Laudatio. Als Projektmitarbeiterin im Verband vertrete Gerlinde Nintzel mit einer hohen Fachlichkeit die gemeinsame Meinung und Haltung, dass Organspende nicht Werbung, sondern Information brauche. „Mit ihr zusammen bringen wir die so dringend nötigen Informationen, die sich um die Organspende drehen, unter die Menschen.“ Ob bei Gesundheitstagen auf kommunaler oder kirchlicher Ebene – überall stehe sie für Gespräche zur Verfügung. Wie vor kurzem, als sie sich mit einer Religionslehrerin zusammen den Fragen von Oberstufenschülerinnen und -schülern gestellt habe. Der andere Organspendeausweis ist von der Dachorganisation, den Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD), nach intensiver Auseinandersetzung mit den medizinischen, theologischen und ethischen Fragen entwickelt worden. „Sie haben das Thema Organspende an die viel zitierte Basis gebracht. (...) Ohne Sie, im Verbund mit ähnlich ‚gestrickten‘ anderen Frauen, wäre unsere Kampagne eine schöne Idee geblieben“, heißt es im Grußwort von Dr. Eske Wollrad, EFiD, das bei der Preisverleihung verlesen wurde.

Ihr Einsatz als Patin für den anderen Organspendeausweis ist nur ein Baustein in der langen und engen Weggemeinschaft der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau mit Gerlinde Nintzel, die vor genau 30 Jahren mit der Mitarbeit in der Dekanatsarbeitsgemeinschaft Darmstadt-Land begann. „Sie hat die große Begabung, selbst die Dinge in die Hand zu nehmen, aber auch sich einzufügen in Teamarbeit“, beschreibt Vorstandsmitglied Kathrin Reis, die in Vertretung den Preis überreichte, die Stärken der Preisträgerin, die 1948 im niedersächsischen Rotenburg geboren wurde und bis zum Renteneintritt in der Datenverarbeitung bzw. als Systemadministratorin an der TU Darmstadt arbeitete. So war Gerlinde Nintzel auch eine der ersten, die in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für die Evangelischen Frauen den Computer einsetzte, um die Arbeit zu vereinfachen.

„Immer will sie etwas besser machen, vernünftige Dinge durchsetzen. Hier ist sie ganz auf den Spuren der Katharina Zell unterwegs, die sich nicht mundtot machen ließ, sondern beharrlich ihren Glauben lebte, theologisch argumentierte und sich für ein besseres Leben einsetzte und den Menschen half“ heißt es in der Laudatio.

Seit 2016 verleihen die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. jährlich den Katharina-Zell-Preis – ein silbernes Flugblatt – an Frauen, die sich in Kirche und Diakonie herausragend engagiert haben und ein Vorbild für mutiges und unerschrockenes Frauenleben sind. Lydia Bergerhausen, Mitglied im Vorstand der Katharina-Zell-Stiftung, dankte Gerlinde



Nintzel für den vielfältig erbrachten Einsatz und erinnerte an die Namensgeberin des Preises. Katharina Zell wurde 1497 in Straßburg geboren. Sie stehe für Mut, Wissbegier, Zuversicht und Beharrlichkeit. Sie habe die Zeit der Reformation mitgestaltet, indem sie eigene Schriften, Briefe und Predigten verfasste und ein Gesangbuch herausbrachte. Dabei forderte sie Toleranz Andersgläubigen gegenüber ebenso wie tätige Nächstenliebe. Beides lebte sie beispielhaft vor – gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Reformator Matthias Zell. Für Glaubens- und Gewissensfreiheit sei sie unerschrocken eingetreten und habe unter anderem die reformatorischen Ideen mittels Flugblättern verbreitet.

Ulrike Hoppe, Vorsitzende des Synodalvorstandes des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Land, überbrachte die Glückwünsche der Dekanatsleitung und lobte das vielfältige Engagement von Gerlinde Nintzel als langjähriges Mitglied des Dekanatsfrauenausschusses (seit 2007 als Vorsitzende) und als Delegierte, die schon seit 1998 als berufenes Mitglied der Dekanatsynode angehört. Von der Organisation des jährlichen Dekanatsfrauentreffens, an dem im Schnitt 300 Frauen aus den Frauenhilfen der Kirchengemeinden teilnahmen, über die Vorbereitungstreffen zum Weltgebetstag, Frauenmahle und Pilgerwanderung bis zu Seminaren für Kirchenvorsteherinnen – Gerlinde Nintzel und ihr Team übernehmen viele Aufgaben. Lob gab es seitens der Frauenverbände für den Ehemann Claus Nintzel, der seine Frau stets engagiert unterstützt habe. Die Familien von Sohn und Tochter sowie fünf Enkelkinder sorgen dafür, dass dem Ehepaar im Ruhestand die Aufgaben nicht ausgehen. Auch in der Evangelischen Kirchengemeinde Roßdorf ist das Paar seit Jahrzehnten in vielfältiger Weise aktiv. Gruß- und Dankesworte richtete daher auch Dr. Karl-Friedrich Thier, Vorsitzender des Kirchenvorstands, an Gerlinde Nintzel – ebenso wie eine Vertreterin der Kommune Roßdorf, die Vorsitzende der Evangelischen Frauen Roßdorf, Gertrud Funk, sowie Carmen Prasse für den Dekanatsfrauenausschuss Darmstadt-Land.

Im Gottesdienst ‚anders unterwegs‘, sagten die Frauen: „Wir gehen miteinander weiter und ein Weg entsteht. Der Heilige Weg. Diesen Weg hat Gott für mich bereitet.“ Und sie äußerten ihre Wünsche für eine Weggemeinschaft, die keine Ausgrenzungen kennt, Fehler und Schwächen verzeiht, die frei und friedvoll ist, wo Träume und Visionen ohne Angst geteilt werden können, die in guten und schlechten Zeiten einander trägt und Liebe spüren lässt, die uns miteinander verbindet. Die Frauen träumen auch von einer Weggemeinschaft, die sich an einem Ort treffen kann, um miteinander Ideen für ein gelingendes Miteinander zu entwickeln und sie zu leben. Viele Frauen und Männer, die seit langem eine enge Weggemeinschaft mit Gerlinde Nintzel verbindet, trafen sich im Anschluss an die Preisverleihung im Elisabeth-Haus der Kirchengemeinde zu einem Empfang. Sie feierten und vielleicht entwickeln sich aus den Gesprächen Ideen für ein neues Angebot, eine neue Kampagne für die Arbeit der Evangelischen Frauen.

Hintergrund

Katharina-Zell-Preis: Infos unter www.evangelischefrauen.de

Organspende:

Der andere Organspendeausweis ist von der Dachorganisation, den Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD), nach intensiver Auseinandersetzung mit den medizinischen, theologischen und ethischen Fragen entwickelt worden. Alle Mitgliedsorganisationen, so auch der Landesverband EFHN, haben ihm einstimmig zugestimmt. Sie sind der Auffassung, dass sich in der Praxis der Transplantationsmedizin dringend etwas ändern müsse. Organspenderinnen und -spender sind nach ihrem Verständnis nicht Tote, sondern sterbende



Menschen, deren Sterbeprozess erst mit der Organentnahme endgültig abgeschlossen ist. Darum bietet der alternative Organspendeausweis zwei Ausweise auf einem Formular an. Einen für die Organspende und einen für die Gewebespende, da die Voraussetzungen für diese beiden Spendearten sehr unterschiedlich sind. Organe spenden können nur Menschen, die bei Eintritt des Hirntodes weiter beatmet werden, da zur Transplantation durchblutete Organe benötigt werden. Gewebeentnahmen, egal ob sie für Transplantationszwecke oder zur Arzneimittelherstellung genutzt werden, können auch noch Stunden nach Eintritt des Todes erfolgen.

Infos unter: <http://organspende-entscheide-ich.de>